



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für Bildung

SCHRIFTLICHE ABSCHLUSSPRÜFUNG 2021 REALSCHULABSCHLUSS

DEUTSCH

Aufgabensatz 1

Thema: Krieg und Frieden

Arbeitszeit: 210 Minuten

Name, Vorname: _____

von der Lehrkraft auszufüllen

Teil A

Textverständnis und Sprachuntersuchung:

_____/50 BE

Teil B

Textproduktion:

_____/50 BE

Gesamtergebnis:

_____/100 BE

Note: _____

Datum, Unterschrift Erstkorrektor/in

Datum, Unterschrift Zweitkorrektor/in

Teil A – Textverständnis und Sprachuntersuchung

Lesen Sie das Material A.

Lösen Sie anschließend die Aufgaben auf den Arbeitsblättern.

Material A

Wolfgang Borchert: An diesem Dienstag (1947)

Die Woche hat einen Dienstag.

Das Jahr ein halbes Hundert.

Der Krieg hat viele Dienstage.

An diesem Dienstag

5 übten sie in der Schule die großen Buchstaben. Die Lehrerin hatte eine Brille mit dicken Gläsern. Die hatten keinen Rand. Sie waren so dick, dass die Augen ganz leise aussahen. Zweiundvierzig Mädchen saßen vor der schwarzen Tafel und schrieben mit großen Buchstaben:

10 DER ALTE FRITZ¹ HATTE EINEN TRINKBECHER AUS BLECH. DIE DICKE BERTA² SCHOSS BIS PARIS. IM KRIEGE SIND ALLE VÄTER SOLDAT.

Ulla kam mit der Zungenspitze bis an die Nase. Da stieß die Lehrerin sie an. Du hast Krieg mit ch geschrieben, Ulla. Krieg wird mit g geschrieben. G wie Grube. Wie oft habe ich das schon gesagt. Die Lehrerin nahm ein Buch und machte einen Haken hinter Ullas Namen. Zu morgen schreibst du den Satz zehnmal ab, schön sauber, verstehst du? Ja, sagte Ulla und dachte: Die mit ihrer Brille.

15

Auf dem Schulhof fraßen die Nebelkrähen das weggeworfene Brot.

An diesem Dienstag

wurde Leutnant Ehlers zum Bataillonskommandeur befohlen.

Sie müssen den roten Schal abnehmen, Herr Ehlers.

20 Herr Major?

Doch, Ehlers. In der Zweiten ist so was nicht beliebt.

Ich komme in die zweite Kompanie?

Ja, und die lieben so was nicht. Da kommen Sie nicht mit durch. Die Zweite ist an das Korrekte gewöhnt. Mit dem roten Schal lässt die Kompanie Sie glatt stehen. Hauptmann Hesse trug so was nicht.

25

Ist Hesse verwundet?

Nee, er hat sich krank gemeldet. Fühlte sich nicht gut, sagte er. Seit er Hauptmann ist, ist er ein bisschen flau geworden, der Hesse. Versteh ich nicht. War sonst immer so korrekt. Na ja, Ehlers, sehen Sie zu, dass Sie mit der Kompanie fertig werden. Hesse hat die Leute gut erzogen. Und den Schal nehmen Sie ab, klar?

30

Türlich, Herr Major.

Und passen Sie auf, dass die Leute mit den Zigaretten vorsichtig sind. Da muss ja jedem anständigen Scharfschützen der Zeigefinger jucken, wenn er diese Glühwürmchen herumschwirren sieht. Vorige Woche hatten wir fünf Kopfschüsse. Also passen Sie ein bisschen auf, ja?

35

Jawohl, Herr Major.

Auf dem Wege zur zweiten Kompanie nahm Leutnant Ehlers den roten Schal ab. Er steckte eine Zigarette an. Kompanieführer Ehlers, sagte er laut.

Da schoss es.

¹ DER ALTE FRITZ: So wird der preußische König Friedrich II. (1712 – 1786) bezeichnet.

² DICKE BERTA: Dieser Name wurde einem Geschütz im ersten Weltkrieg gegeben.

[...]

40

An diesem Dienstag

trugen sie Hauptmann Hesse auf einer Bahre in die Entlausungsanstalt. An der Tür war ein Schild:

OB GENERAL, OB GRENADIER:
DIE HAARE BLEIBEN HIER.

45

Er wurde geschoren. Der Sanitäter hatte lange dünne Finger. Wie Spinnenbeine. An den Knöcheln waren sie etwas gerötet. Sie rieben ihn mit etwas ab, das roch nach Apotheke. Dann fühlten die Spinnenbeine nach seinem Puls und schrieben in ein dickes Buch: Temperatur 41,6. Puls 116. Ohne Besinnung. Fleckfieberverdacht³. Der Sanitäter machte das dicke Buch zu. Seuchenlazarett Smolensk⁴ stand da drauf. Und darunter:

50

Vierzehnhundert Betten.
Die Träger nahmen die Bahre hoch. Auf der Treppe pendelte sein Kopf aus den Decken heraus und immer hin und her bei jeder Stufe. Und kurzgeschoren. Und dabei hatte er immer über die Russen gelacht. Der eine Träger hatte Schnupfen.

An diesem Dienstag

55

klingelte Frau Hesse bei ihrer Nachbarin. Als die Tür aufging, wedelte sie mit dem Brief. Er ist Hauptmann geworden. Hauptmann und Kompaniechef, schreibt er. Und sie haben über 40 Grad Kälte. Neun Tage hat der Brief gedauert. An Frau Hauptmann Hesse hat er oben drauf geschrieben.

60

Sie hielt den Brief hoch. Aber die Nachbarin sah nicht hin. 40 Grad Kälte, sagte sie, die armen Jungs. 40 Grad Kälte.

An diesem Dienstag

fragte der Oberfeldarzt den Chefarzt des Seuchenlazarettes Smolensk: Wie viel sind es jeden Tag?

65

Ein halbes Dutzend.
Scheußlich, sagte der Oberfeldarzt.
Ja, scheußlich, sagte der Chefarzt.
Dabei sahen sie sich nicht an.

[...]

An diesem Dienstag

70

schrieb Schwester Elisabeth an ihre Eltern: Ohne Gott hält man das gar nicht durch. Aber als der Unterarzt kam, stand sie auf. Er ging so krumm, als trüge er ganz Russland durch den Saal.

Soll ich ihm noch was geben? fragte die Schwester.

Nein, sagte der Unterarzt. Er sagte das so leise, als ob er sich schämte.

75

Dann trugen sie Hauptmann Hesse hinaus. Draußen polterte es. Die bumsen immer so. Warum können sie die Toten nicht langsam hinlegen. Jedes Mal lassen sie sie so auf die Erde bumsen. Das sagte einer. Und sein Nachbar sang leise [...]

An diesem Dienstag

80

saß Ulla abends und malte in ihr Schreibheft mit großen Buchstaben:
IM KRIEG SIND ALLE VÄTER SOLDAT.
IM KRIEG SIND ALLE VÄTER SOLDAT.
Zehnmal schrieb sie das. Mit großen Buchstaben. Und Krieg mit G. Wie Grube.

Borchert Wolfgang: Das Gesamtwerk, Hamburg: Rowohlt 1949/2009, S.224 – 228.

³ *Fleckfieberverdacht*: Eine oft tödlich verlaufende Infektionskrankheit wird vermutet.

⁴ *Smolensk*: Diese russische Stadt liegt westlich von Moskau.

- 1 Der Text (Material A) ist inhaltlich gegliedert.
- a) Ergänzen Sie in der ersten Spalte der Tabelle die handelnden Figuren.
- b) Ordnen Sie die Textabschnitte dem jeweiligen Handlungsort zu.
 Kreuzen Sie an.

handelnde Figuren	Textabschnitt	Handlungsorte	
		Heimat	Front
_____ , <i>Lehrerin</i>	Zeilen 4 – 16		
<i>Leutnant Ehlers, Major</i>	Zeilen 17 – 39		
_____ , <i>Sanitäter</i>	Zeilen 40 – 53		
_____ _____	Zeilen 54 – 60		
<i>Oberfeldarzt, Chefarzt</i>	Zeilen 61 – 67		
<i>Krankenschwester, Unterarzt</i>	Zeilen 68 – 76		
_____	Zeilen 77 – 81		

_____/2 BE

- 2 Das Wort „Dienstag“ hat im Text eine besondere Bedeutung.
- a) Begründen Sie mithilfe der Informationen aus dem Wörterbuch, warum dieser Wochentag für Borcherts Text besonders geeignet ist.

Die ursprünglich babylonische siebentägige Woche hatte bei Römern und Griechen Eingang gefunden, wobei die Wochentage nach den Göttern der sieben alten Planeten benannt wurden. Die Germanen bildeten sie mit den Namen der entsprechenden germanischen Götter um. Der Name Dienstag ist die Nachbildung des *lat.* „Martis dies“ (Tag des Mars). Der germanische Gott ist der ursprüngliche Himmelsgott Ziu, der später zum Kriegsgott wurde und deshalb dem römischen Mars gleichgesetzt werden konnte.

(nach: DUDEN Herkunftswörterbuch S. 126 f.)

_____/2 BE

- b) Bestimmen Sie die Dauer des dargestellten Geschehens. Nutzen Sie dazu die Rahmenhandlung des Textes.
Kreuzen Sie an und begründen Sie Ihre Entscheidung.

ein Tag sieben Tage neun Tage fünfzig Tage viele Tage

Begründung:

_____/2 BE

- c) Erklären Sie den Zusammenhang zwischen dem Titel des Textes und dem Satz: „Der Krieg hat viele Dienstage.“ (Zeile 3)

_____/2 BE

- 3 a) Stellen Sie die Informationen zum Schicksal des Hauptmanns Hesse in einem kurzen Text dar.

_____/4 BE

- b) Tragen Sie zwei Charaktereigenschaften des Hauptmanns Hesse mit dem zugehörigen Zeilenverweis in die Tabelle ein.

Charaktereigenschaft	Zeilenverweis

_____/2 BE

- c) Vergleichen Sie die Reaktionen von Frau Hesse und ihrer Nachbarin auf den Brief des Hauptmanns Hesse.

Formulieren Sie in Sätzen.

_____/5 BE

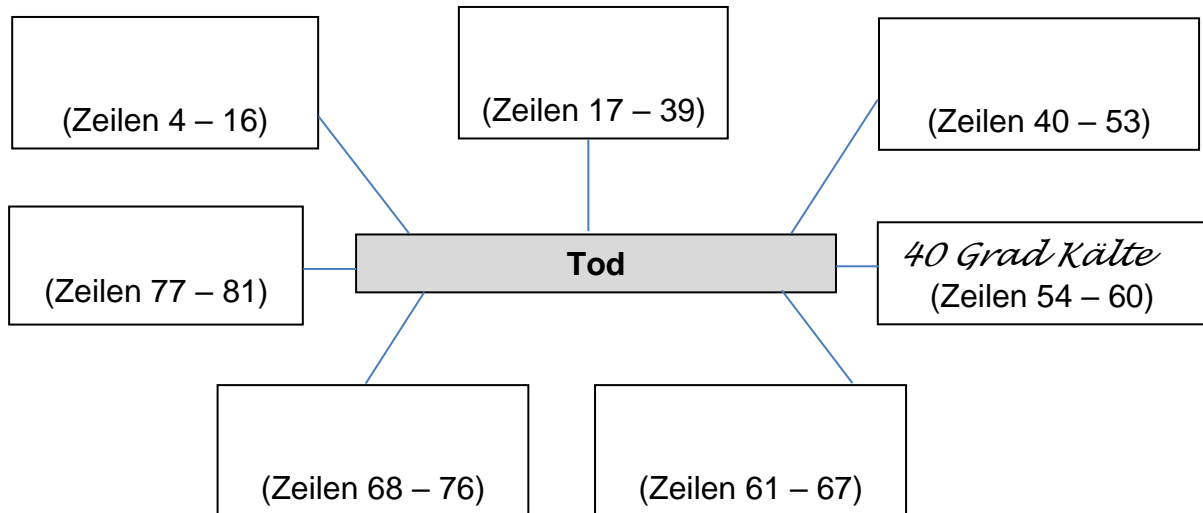
- 4 In zwei Textabschnitten (Zeilen 4 – 16 und Zeilen 77 – 81) wird die Kritik Wolfgang Borcherts am Umgang mit dem Kriegsgeschehen im Schulunterricht deutlich.

Erläutern Sie diese kritische Sicht an einem Beispiel aus diesen Textabschnitten.

_____/2 BE

- 5 Das Wort „Tod“ wird im Text nicht verwendet, aber das Thema ist trotzdem allgegenwärtig.

Vervollständigen Sie die Übersicht mit verschiedenen Wörtern oder Wortgruppen aus den Textabschnitten, die auf das Thema „Tod“ verweisen.



_____/6 BE

- 6 Der Krieg wird mit verschiedenen sprachlichen Mitteln veranschaulicht.

Benennen Sie die folgenden sprachlichen Mittel und erklären Sie deren Wirkung.

- a) „40 Grad Kälte, sagte sie, die armen Jungs. 40 Grad Kälte.“ (Zeilen 59 – 60)

sprachliches Mittel: _____

Wirkung auf den Leser:

- b) „[...] Finger. Wie Spinnenbeine.“ (Zeile 45)

sprachliches Mittel: _____

Wirkung auf den Leser:

_____/4 BE

7 Im Text wird wörtliche Rede ohne Zeichensetzung wiedergegeben.

Setzen Sie die fehlenden Anführungszeichen der wörtlichen/direkten Rede im folgenden Textauszug.

Ulla kam mit der Zungenspitze bis an die Nase . Da stieß die Lehrerin sie an . Du hast Krieg mit ch geschrieben , Ulla . Krieg wird mit g geschrieben . G wie Grube . Wie oft habe ich das schon gesagt . Die Lehrerin nahm ein Buch und machte einen Haken hinter Ullas Namen . Zu morgen schreibst du den Satz zehnmal ab , schön sauber , verstehst du ? Ja , sagte Ulla [...]

_____/3 BE

8 In den Teilsätzen des folgenden Satzes über den Unterarzt im Lazarett Smolensk werden unterschiedliche Modusformen verwendet:

„Er ging so krumm, als trüge er ganz Russland durch den Saal.“ (Zeilen 70 – 71)

a) Unterstreichen Sie die Verbformen und bestimmen Sie den jeweiligen Modus.

Modus im Teilsatz 1: _____

Modus im Teilsatz 2: _____

_____/3 BE

b) Deuten Sie diese Aussage über den Unterarzt.

_____/2 BE

- 9 Schwester Elisabeth schrieb an diesem Dienstag aus dem Seuchenlazarett Smolensk in einem kurzen Brief an ihre Eltern: „Ohne Gott hält man das gar nicht durch.“ (Zeile 69)

Setzen Sie den Brief fort. Nehmen Sie dabei Bezug auf mindestens vier Textinformationen zum Lazarett.

Smolensk, 15. Dezember 1942

Liebe Mutter, lieber Vater,

ohne Gott hält man das gar nicht durch.

_____/6 BE

von der Lehrkraft auszufüllen

Rechtschreib- und Grammatikleistung Teil A

_____/5 BE

Teil B – Textproduktion

Bearbeiten Sie Aufgabe B 1 ODER Aufgabe B 2. Nutzen Sie dazu Material B.

Aufgabe B 1: Schulprojekt für den Frieden

Im September 2015 haben die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen vereinbart, bis 2030 sicherzustellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch „[...] eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt [...]“

Der Schülerrat plant deshalb ein Friedensprojekt an Ihrer Schule. In einem Beitrag für die Homepage sollen interessierte Mitschülerinnen und Mitschüler, Lehrkräfte und Eltern angesprochen und zur Mitwirkung aufgefordert werden.

Schreiben Sie diesen Text.

- Stellen Sie zunächst drei der angegebenen Aktionen mit eigenen Worten vor.
- Erklären Sie jeweils, wie durch diese Aktionen ein Beitrag zum friedlichen Zusammenleben geleistet werden kann.
- Begründen Sie, welche dieser Aktionen Sie für Ihre Schule favorisieren, und fordern Sie die Adressaten zur Mitwirkung auf.

ODER

Aufgabe B 2: Persönliches Engagement für den Frieden

Versetzen Sie sich in folgende Situation:

Sie haben sich an der Friedensaktion „Floris Pax“ beteiligt und möchten Ihre Erfahrung gern mit anderen teilen. Deshalb schreiben Sie einen Beitrag für das Leserforum auf der Internetseite des Veranstalters. Sie versuchen, die Leserinnen und Leser zu überzeugen, sich ebenfalls einzubringen.

Schreiben Sie diesen Forumsbeitrag.

- Begründen Sie, warum Sie sich für Frieden engagieren.
- Stellen Sie dar, wie Sie von der Aktion erfahren haben und wie diese ablief.
- Schildern Sie dabei Ihre Erlebnisse.
- Überzeugen Sie die Leserinnen und Leser mit mindestens zwei Argumenten, sich ebenfalls zu beteiligen.

Material B

Interkulturelles Streitschlichten

Jedes Jahr werden an der Gesamtschule Fischbek/Hamburg 14 Jungen und Mädchen als Streitschlichter ausgebildet. Zu zweit oder zu dritt sind sie im Einsatz, um auf dem Pausenhof bei Streitereien zu vermitteln. Sie kommen aus unterschiedlichen Kulturen und sprechen verschiedene Sprachen. [...]

- 5 Einmal pro Woche treffen sich die Streitschlichter und ihre Betreuer, um vorgefallene Streitfälle zu besprechen.

nach URL: <https://www.frieden-fragen.de/frieden-machen/kinder-fuer-frieden.html> (Abruf: 4.11.2020)

Streitkultur durch Boxtraining

[...] Zwischen 60 und 70 Jugendliche besuchen regelmäßig das Boxtraining des Box-Club Nordend e.V. in Offenbach am Main. Die meisten von ihnen haben selbst Erfahrungen mit körperlicher Gewalt als Täter oder Opfer gemacht. [...]

- 5 Das Boxtraining stärkt das eigene Selbstwertgefühl und hilft den Jugendlichen, Dampf abzulassen. Sie lernen für sich selbst Verantwortung zu übernehmen. So werden andere Wege aus der Gewalt möglich.

Nach jedem Training gibt es auch eine Entspannungsphase, bei der die Jugendlichen ihre Augen schließen und zur Ruhe kommen können.

URL: <https://www.frieden-fragen.de/frieden-machen/kinder-fuer-frieden.html> (Abruf: 4.11.2020)

Floris Pax

Das Peace Monument „Floris Pax“ ist ein mehrjähriges Kunst- und Bildungsprojekt. Es soll ein Mahnmal für den Frieden, also ein Friedensmal, im Elbuenpark der Landeshauptstadt Magdeburg errichtet werden. [...] 2500 Menschen aus Sachsen-Anhalt und der ganzen Welt wirken mit und beteiligen sich an der Erschaffung dieses Friedensmals.

- 5 Nach einer Auseinandersetzung der Teilnehmenden mit dem Friedensbegriff können Friedensbotschaften auf kleinen Tonkacheln hinterlassen werden oder man kann Gesicht zeigen, indem man den Abdruck des eigenen Gesichtes auf eine Kachel bringt. Alle Einzelteile zusammengesetzt, ergeben ein einzigartiges und individuelles Friedensmal. [...]

URL: <https://sachsen-anhalt.volksbund.de/aktuell/projekte/artikel/peace-monument-floris-pax> (Abruf: 4.11.2020)

Red Hand Day

Seit über 15 Jahren gibt es jetzt die Aktion und den Red Hand Day am 12. Februar, den internationalen Gedenktag an das Schicksal von Kindersoldaten. Hunderttausende rote Handabdrücke wurden schon in über 50 Ländern gesammelt und an Politiker und Verantwortliche übergeben, darunter der UN-Generalsekretär [...],

- 5 der deutsche Außenminister und der Bundespräsident. Doch trotz vieler wichtiger Erfolge gibt es immer noch 250.000 Kindersoldaten weltweit.

Die Initiative fordert deshalb auch weiterhin, dass kein Kind unter 18 Jahren in Armeen, bewaffneten Gruppen oder anderen militärischen Verbänden eingesetzt oder geschult werden darf.

nach URL: <https://www.redhandday.org/index.php?id=4&L=2> (Abruf: 4.11.2020)